



# Vogelfreier Kuhstall?



**Prof. Dr. Steffen Hoy, Universität Gießen**

Bislang waren konkrete Handlungsanweisungen zum Vogelmanagement im Kuhstall rar. Im Rahmen eines Forschungsprojekt wurde untersucht, wie sich das Problem den Plagegeistern im Kuhstall lösen lässt.

**S**o schön sie auch zwitschern, im Kuhstall richten Vögel mehr Schaden an (Futterhygiene), als dass man sich an ihnen erfreuen kann. In Offenställen ist der Schutz vor Vögeln fast unmöglich. Im Rahmen eines Forschungsprojekt wurde kürzlich untersucht, wie man das Vogelaufkommen im Stall in den Griff bekommt.

## Nachweis der Arten

Bevor man erfolgreich gegen die Eindringlinge im Kuhstall vorgehen kann, müssen die Arten sowie deren tages- oder jah-

reszeitliches Auftreten nachgewiesen werden. Doch aufgepasst: Vögel können ihr Verhalten an den Tagesablauf mit Melkzeiten, Fütterungszeiten etc. anpassen. Untersuchungen in zwei Betrieben zeigten, dass in Zeiten ohne Stallarbeiten die höchsten Vogelzahlen auftraten. Wenn sich Menschen im Stall aufhalten, ziehen sich die Vögel zurück und sind häufig nur in geringem Umfang sichtbar. Das Ausmaß der Vogelpopulationen wird so oft deutlich unterschätzt. Ein wirksames Vogelmanagement setzt deshalb genaue Kenntnisse über den Umfang des Problems voraus.

Auf das Vogelaufkommen können entweder passive oder aktive Maßnahmen wirken. Passive Vogelmanagementmaßnahmen zielen auf die Einschränkung des Zugangs für Vögel in die Ställe. Zusätzlich können die von Vögeln im Stall genutzten Strukturen durch das Anbringen von Hindernissen unattraktiv gestaltet werden.

Aktive Maßnahmen haben das Ziel, sich im Stall aufhaltende Vögel zu veranlassen, diesen umgehend zu verlassen. Es reicht nicht aus, die Vögel nur von den Futtertischen zu vertreiben, da auch aus dem Bereich über den



**Frank Henning, Büro für zoolog. Fachgutachten**

Futtertischen eine Verunreinigung des Futters erfolgen kann.

Hat sich eine (Brut-)Population von Vögeln innerhalb eines Stalles etabliert, können nur aktive Maßnahmen helfen, die Vögel aus dem Stall zu verbannen. Halten sich die Vögel außerhalb des Stalles auf und dringen nur zeitweise in den Stall ein, können geeignete passive Maßnahmen die Vögel davon abhalten, in den Stall zu gelangen. Alle Maßnahmen müssen aber im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben stehen, da die europäischen Vogelarten geschützt sind.

## Passive Maßnahmen

Selten können alle Einflugbereiche lokalisiert und ständig geschlossen werden. Schon bei Renovierungs- und Ausbesserungsarbeiten am Stall sollte daran gedacht werden, den Zugang für Vögel einzuschränken. Insbesondere der Verschluss der Ställe für Tauben und Sperlinge sind wichtig, damit keine Wiederbesiedlung erfolgt.

■ *Die Vernetzung* ist die sicherste und wirtschaftlichste Methode, die Vögel aus den Ställen zu halten. Wichtig ist dabei jedoch, dass sich die Vögel nicht darin verfangen können! Obwohl Maschenweiten von 40 mm Tauben

und Stare am Eindringen hindern, können diese Sperlinge nicht abhalten. Gegen den Einflug von Sperlingen sollten also noch kleinere Maschenweiten gewählt werden.

■ *Tore verschließen:* Während der Fütterungszeiten sind offene Tore kein Problem, da Vögel aktivitätsreiche Zeiten im Stall meiden. Außerhalb dieser Zeiten müssen diese aber verschlossen werden, da die Vögel ansonsten ungehindert einfliegen. Alternativ zu den Toren könnten Jalousien oder Windnetze angebracht werden.

■ *Torluftschleusen,* die über Stalltore angebracht werden und durch starke Luftströmungen das Einfliegen von Vögeln verhindern sollen, müssen zunächst noch auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

■ *Mechanische Anflugsperrern:* Kabelkanäle, Lichtleisten oder Rohrleitungen können einen idealen Ruheplatz für Vögel bieten und begünstigen die Verunreinigung des Futters. Für Tauben reicht schon die Gestaltung von Sockeln oder Simsen mit einem Winkel von 55°, da sie dann nicht mehr aufsitzen können.

■ *Dünne, mechanisch gespannte Drähte* verhindern zwar den Anflug von Vögeln, sind aber sowohl in Bezug auf die Anbringung als auch in Bezug auf die



*Gerissene Windschutznetze bieten Einflugschleusen für Vögel!*

*Fotos: Henning (7), Thomsen (1)*



*Das Anbringen von Schutznetzen kann Vögel vom Einfliegen in den Stall abhalten. Allerdings müssen die Netze auf die Vogelart abgestimmt werden. Sperlinge passen noch durch Maschenweiten von 40 mm.*



*Vögel, die sich oberhalb des Futtertisches aufhalten oder sogar nisten, tragen erheblich zur Verunreinigung des Futters bei.*



*Kot dokumentiert die Nutzung potenzieller „Sitzstangen“.*



Abgebrochene Spikes hindern Vögel nicht am Absitzen! Deshalb müssen diese regelmäßig auf Beschädigungen kontrolliert werden.



Der Birdgard stößt gezielt auf die Vogelarten abgestimmte Laute aus. Das soll die Vögel aus dem Stall verbannen.



Greifvogelscheuchen sollen Raubvögel simulieren und so vor allem Tauben vergrämen.

Kosten für den laufenden Meter anspruchsvoll.

■ **Spikes** sind wirkungsvoll. Dabei sind Spikes aus Metall, insbesondere aus Edelstahl haltbarer und denen aus Plastik vorzuziehen. Allerdings sind diese auch vergleichsweise teuer. Bei Stallerweiterungen oder Neubau sollten sich deshalb oberhalb der Futtertische keine technischen Strukturen befinden, die den Vögeln als Ruheplatz dienen können.

### Aktive Maßnahmen

Optische und/oder akustische Störreize (biologische Maßnah-

men) dienen zur aktiven Vogelvergrämung. Die Maßnahmen müssen aber an die vorkommenden Vogelarten sowie an deren tages- und jahreszeitliches Auftreten angepasst werden. Die Störreize dürfen aber keinesfalls das Wohlbefinden der Kühe beeinträchtigen. Auch eine Gewöhnung der Kühe an die künstlichen Reize muss ausgeschlossen werden!

■ **Lichteffekte** (Stroboskop, Laser, holographische Reflektoren) können klein- und großräumig im Stall angewandt werden.

■ **Schalldruck-Systeme** (insbesondere gegen Tauben) geben einen für Menschen nicht hörbaren Ton im Infra- oder Ultraschallbereich ab. Diese werden per Zufallsgenerator gesteuert, damit Vögel sich nicht an die Effekte gewöhnen können.

■ **Elektrosysteme** können durch kontinuierliche Stromimpulse wirksam das Absitzen von Vögeln auf Gesimsen, Fensterbänken, Brüstungen o. Ä. verhindern. Stromimpulse sind für die Vögel ungefährlich.

■ **Natürliche Feinde** wie Greif- und Beizvögel haben schon in anderen Bereichen, wie z. B. Flughäfen, das Taubenvorkommen eingeschränkt. Neue Vergrämungsmaßnahmen simulieren die Anwesenheit von Greifvögeln und Eulen durch bewegte Silhouetten.

■ **Akustische Reize** durch z. B. Birdgard basieren darauf, dass Lautäußerungen von Vögeln deren Fluchtverhalten auslösen und vom Ort der Lautentstehung vertreibt. Es ist notwendig, dass die abgespielten Lautäußerungen exakt auf die zu vergrämende Vogelart abgestimmt sind, da Lautäußerungen häufig artspezifisch sind.

Um Gewöhnungseffekte zu vermeiden, sollten die Lautäußerungen unregelmäßig abgespielt werden. Auch sollten von Beginn des Einsatzes an mehrere Rufe zur Verfügung stehen, die von unterschiedlichen Individuen stammen, da Vögel in der Lage sind, individuelle Unterschiede zu hören.

Idealerweise werden diese Geräte nur dann aktiv, wenn sich Vögel innerhalb des Wirkungsbereiches des Gerätes aufhalten. Verhaltensbeobachtungen an Staren haben gezeigt, dass beim Abspielen der Rufe nach der Inbetriebnahme ein gerade einfliegender Starenschwarm noch in der Luft die Richtung änderte und den Stall umgehend wieder verließ.

Sind Maßnahmen einmal gesetzt worden, müssen diese weiterhin auf ihre Funktionalität überprüft werden (z. B. auf abgebrochene Spikes), damit die Vögel dauerhaft verbannt werden.

Die Studie zum Aufkommen von Wildvögeln wurde von der TTL initiiert und gefördert.

Weitere Infos:  
Büro für Zoologische Fachgutachten und Expertisen  
Telefon:  
06 41/48 08 67  
E-Mail: frank.w.henning@gmx.de